

Stadt Rottenburg am Neckar  
Gemeinde- und Sporthalle Hemmendorf

Architekten Ausschreibung (UVgO)

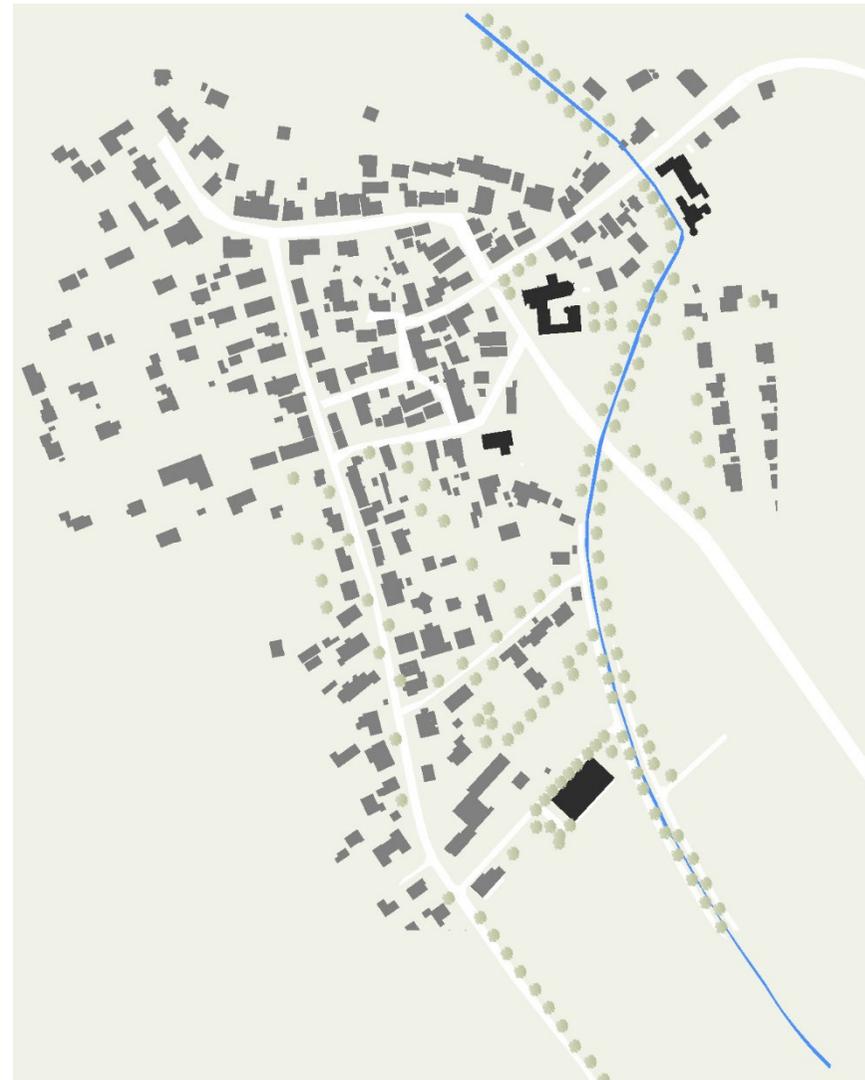




Der Schwarzplan zeigt die Bebauungsstruktur von Hemmendorf mit dem historischen Ortskern und den ländlich geprägten Gebäuden und Hofanlagen.

Die wertvollen und dominierende Gebäude sind

- das Johanniterschloß mit der Kirche St. Johannes Baptist
- die Gebäudeanlage der Ortsverwaltung
- das historische Gebäude der Feuerwehr
- die Hofanlagen



- die charakteristische Landschaft
- die öffentlichen Freiräume
- der Krebsbach mit seinem Flussbett und der begleitenden Vegetation



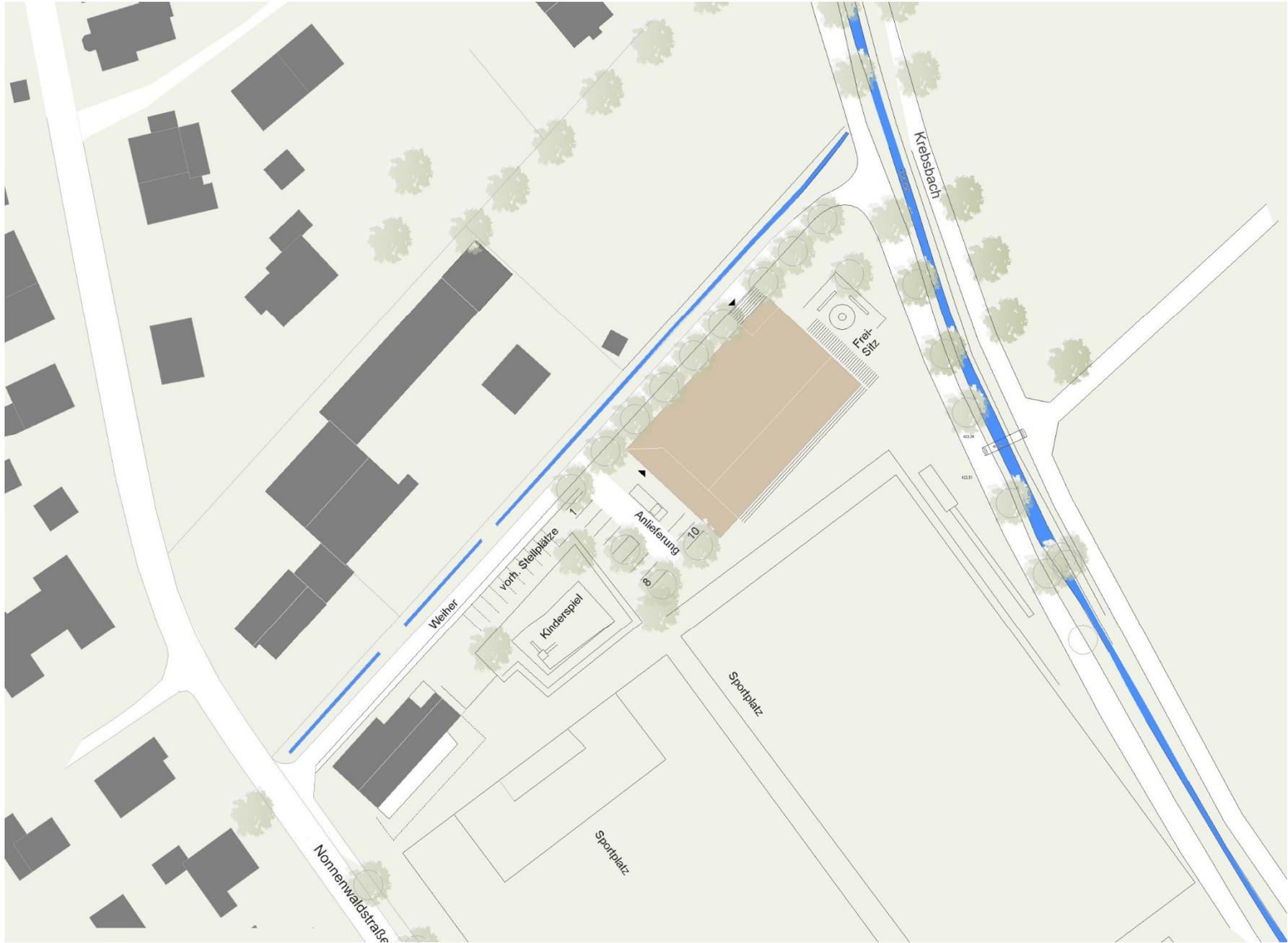
### Städtebau und Erschließung

- das neue Dorfgemeinschaftshaus gliedert sich ein in die Körnigkeit der städtebaulichen Struktur
- nimmt die Richtung der umliegenden Gebäude und Hofanlagen auf
- präsentiert sich als öffentliches Gebäude mit Bezug zum Landschaftsraum und zur Schloß-Anlage
- die neue Gemeinde- und Sporthalle passt sich in das Ortsbild ein analog zu den langgestreckten Hofanlagen, mit seiner Gestalt und der Materialität wird ein besonderer Ortsbezug hergestellt
- erschlossen über die Nonnenwaldstraße und den Weg ‚Weiher‘ ist das Gebäude für den Fahrverkehr bis zur Parkieranlage zugänglich
- Fußgänger und Radfahrer erreichen das Gebäude über den Weg am Krebsbach oder über die Nonnenwaldstraße
- Der Haupt-Eingang liegt am Weiher-Weg und ist im Gebäude eingezogen, es entsteht eine überdachte und geschützte Eingangszone
- die Anlieferung erfolgt über den seitlichen Zugang direkt vom Parkplatz aus

D'Inka Scheible Hoffmann Lewald Architekten

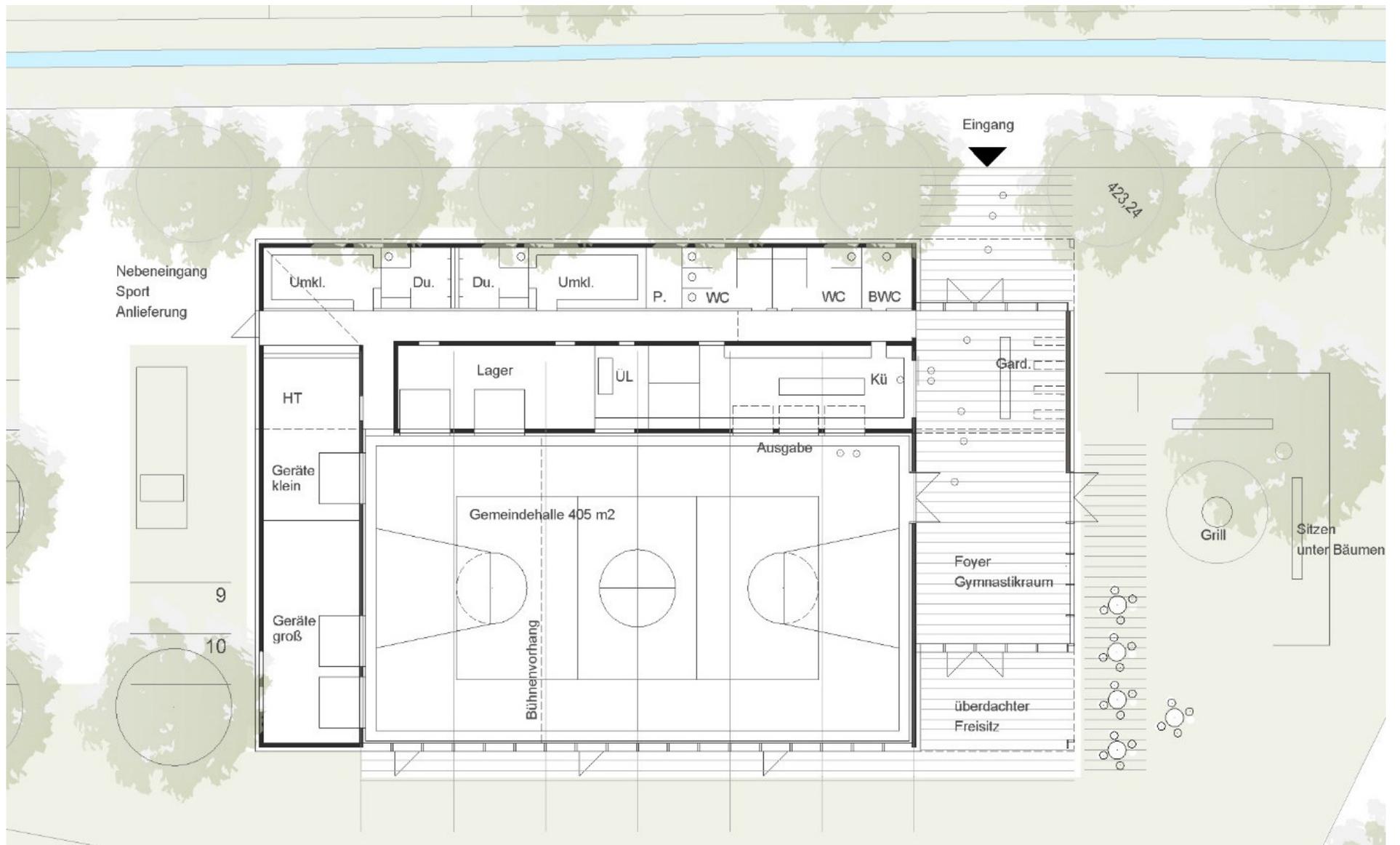


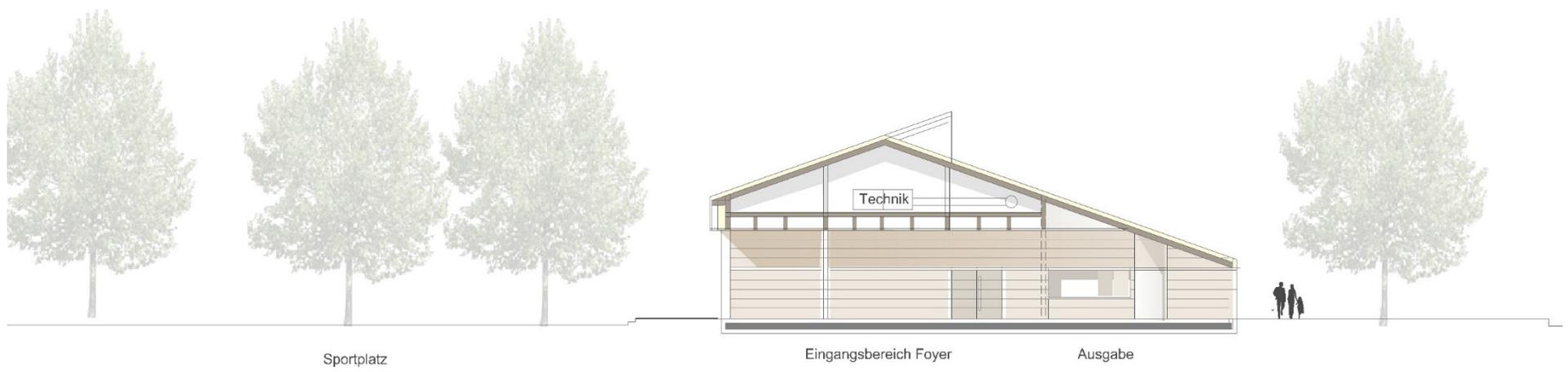
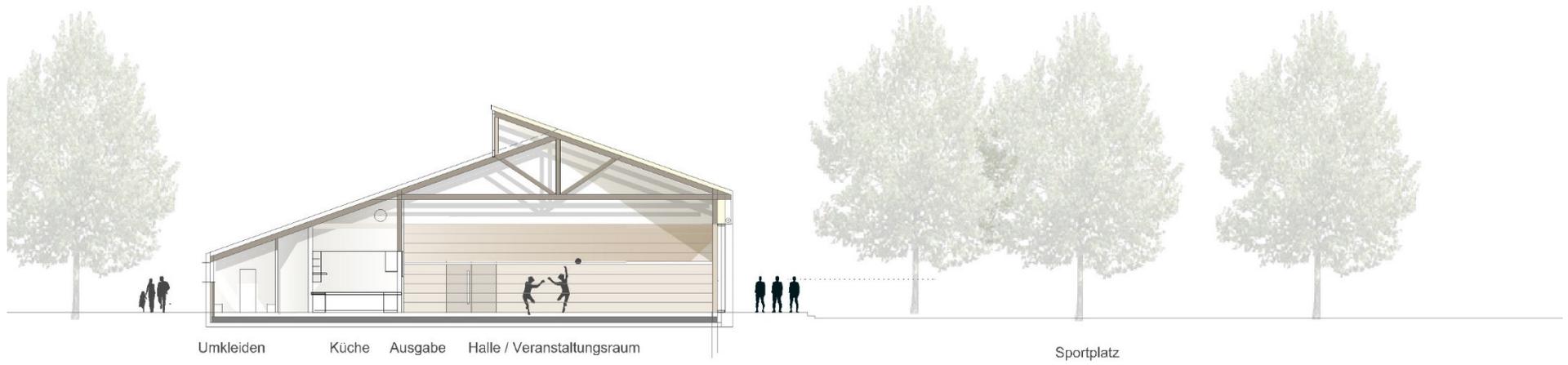
Schwarzplan / Grünplan





- Eingang und Foyer wenden sich der Landschaft mit dem Krebsbach zu
- vom Saal und den Verglasungen hat man Blick zum Außenbereich mit der vorgelagerten Terrasse und den Sportplätzen
- die zweiseitige Anlagerung der Nebenräume bedient den Saal mit den notwendigen Funktionen und lässt alle gewünschten Beziehungen zu

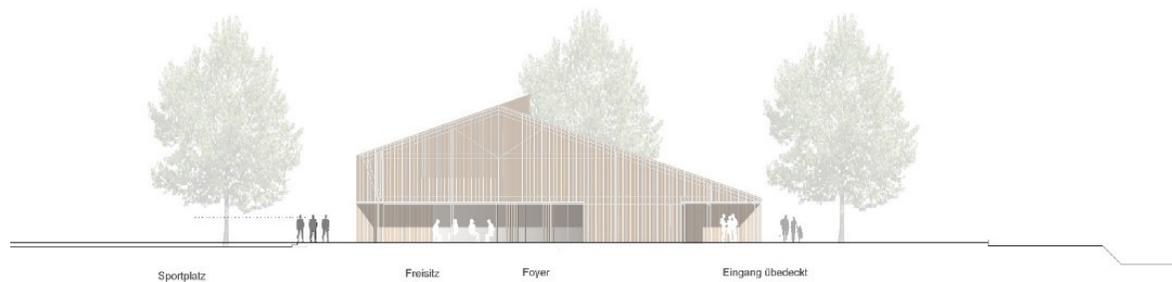






### Architektur, Form und Funktion

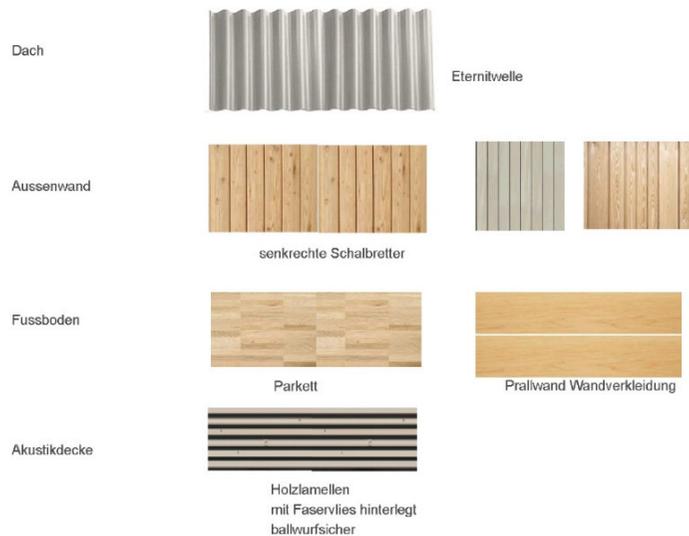
- mit der Gebäudeform und dem großen Dach werden Analogien zu großen ländlichen Gebäuden, Hofanlagen oder Scheunen aufgebaut.
- die Suche nach einem dorf-alltäglichen Umgang soll jedoch keine Dorfromantik entstehen lassen, sondern ein Bild erzeugen, das Vertrautheit ausstrahlt.
- ein moderner, industriell gefertigter Holzbau mit einer gewissen Ruppigkeit, in der Machart handwerklich geprägt







Fassade und Detailschnitt M 1-50



### Konstruktion und Material

#### Sockel:

- Bodenplatte tragend aus Stahlbeton mit Frostschutzschürzen oder mit Fundamentierung aus Streifenfundamenten

#### Holzbau:

- auf der massiven Bodenplatte wird der eingeschossige Holzbau aufgerichtet
- Tragkonstruktion Holz-Fachwerk
- Wände als Brettstapelwände
- Stützen aus Brettschichtholz

#### Wand- und Fassadenaufbau:

- Pfosten-Riegel-Konstruktion aus Holz mit Öffnungs- und Paneelflügeln
- 3-fach Isolierverglasung
- aussenliegender Sonnenschutz Markisen
- geschlossene Wandflächen: Holzschalung, Hinterlüftung, Dämmung

#### Bodenaufbau:

- Bodenbelag Halle flächenelastischer Sportboden, Parkett
- Akustikdecken aus Holzlamellen mit Faservlies hinterlegt, ballwurfsicher, Beleuchtung integriert

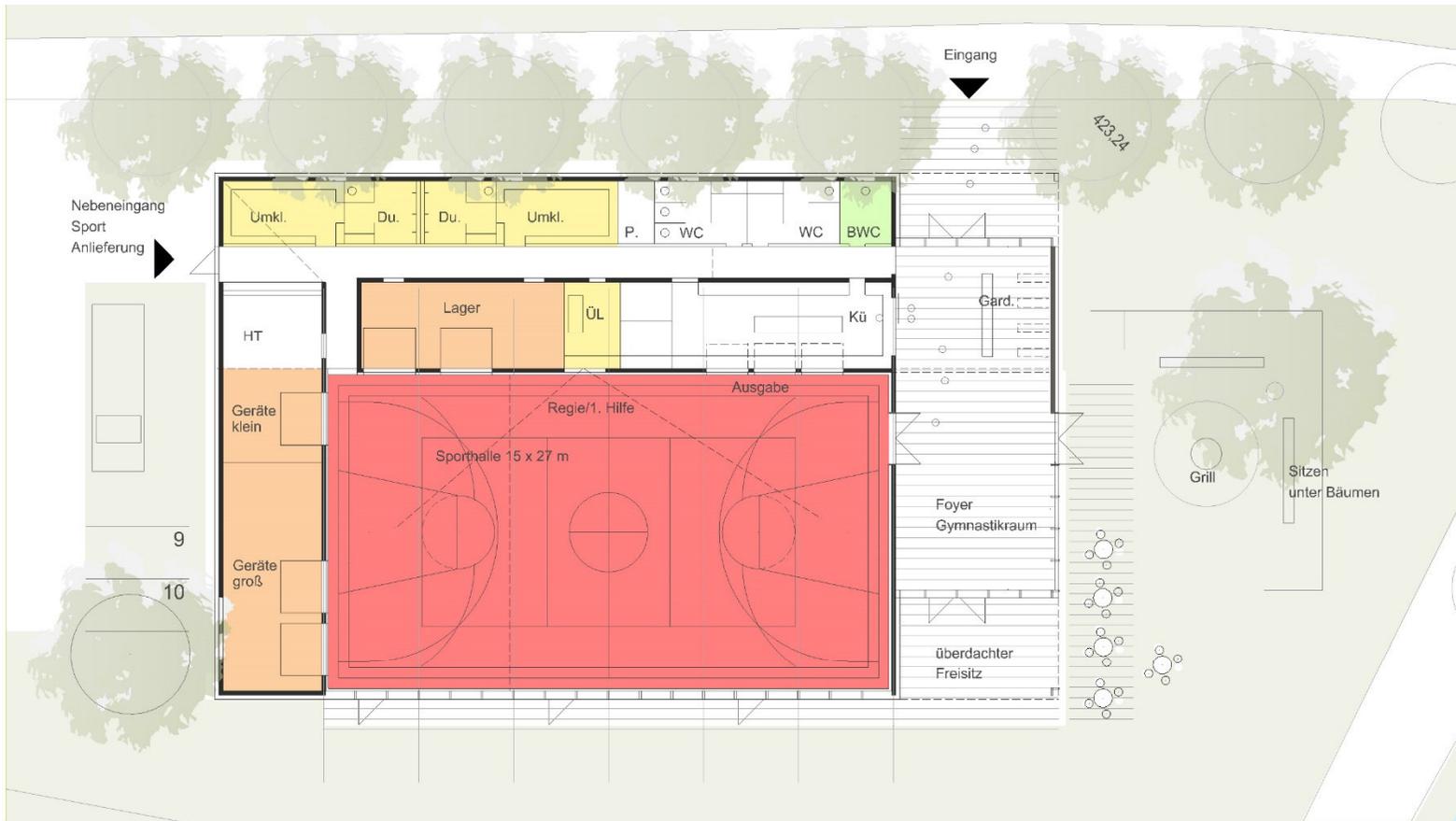
Dachdeckung: Eternitwelle  
Dachneigung ca. 20 Grad



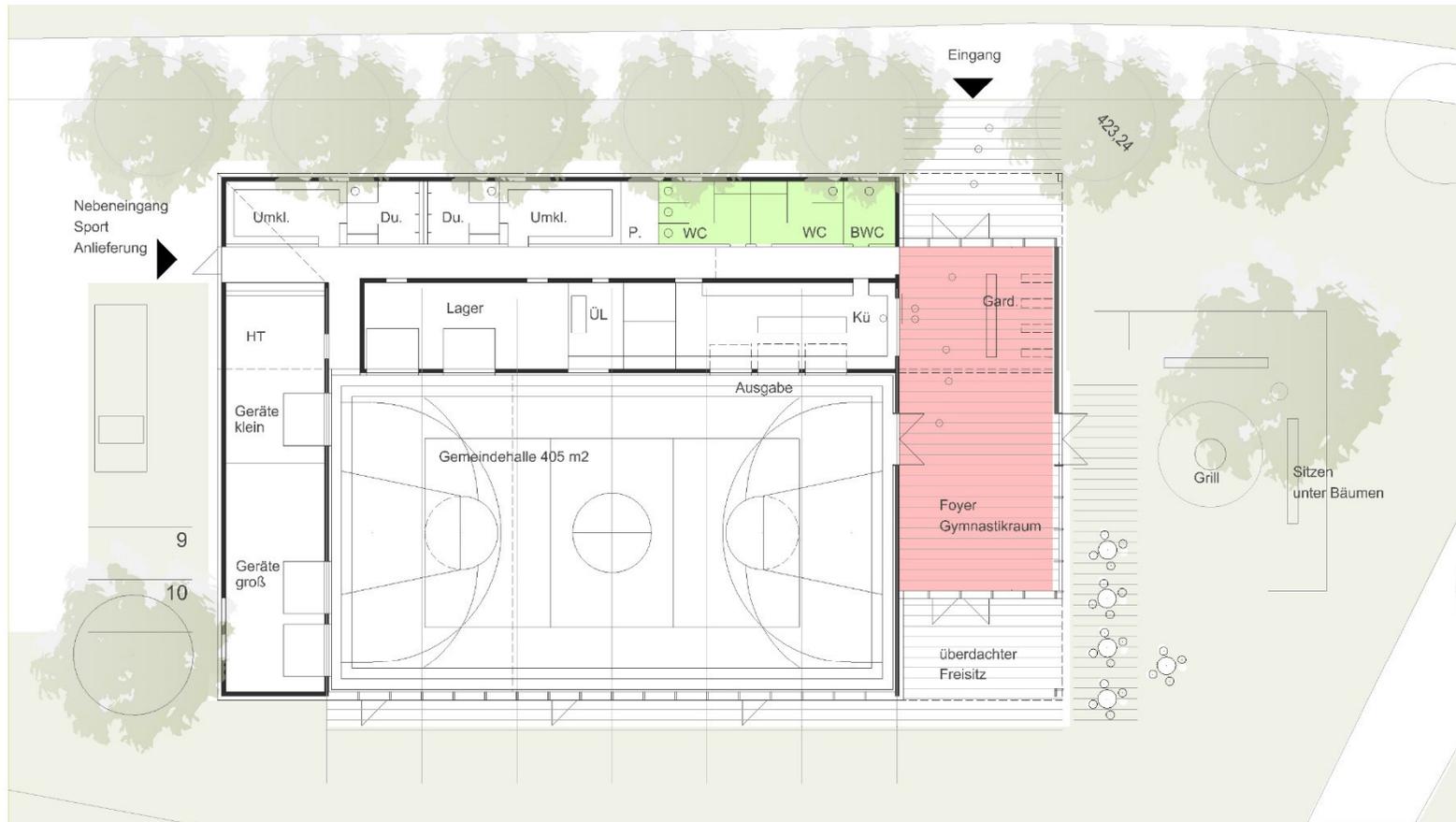
### Nutzungsbereiche

- das durchgesteckte Foyer kann auch separat für Gymnastik, Treffen im kleineren Kreis, mit oder ohne Bewirtung und unabhängig vom Betrieb der Halle genutzt werden
- der separate Sportlerzugang ermöglicht den getrennten Betrieb, für Training oder Proben müssen nicht alle Räume zugänglich sein, bei Küchenbetrieb erfolgt die Anlieferung über den Nebenzugang
- bei großen Veranstaltungen der Halle fungiert das Foyer als entsprechende Pausenfläche, Fläche für Bewirtung, Garderobe, Bewegungsfläche vor und nach Veranstaltungen
- die Lage der Küche ermöglicht die direkte Bewirtung des Saales über hochklappbare Tore,
- über einen Schiebeladen zum Foyer kann dieses direkt versorgt werden und auf kurzem Weg eine Bewirtung des Freibereichs bzw. Selbstbedienung nach Aussen stattfinden

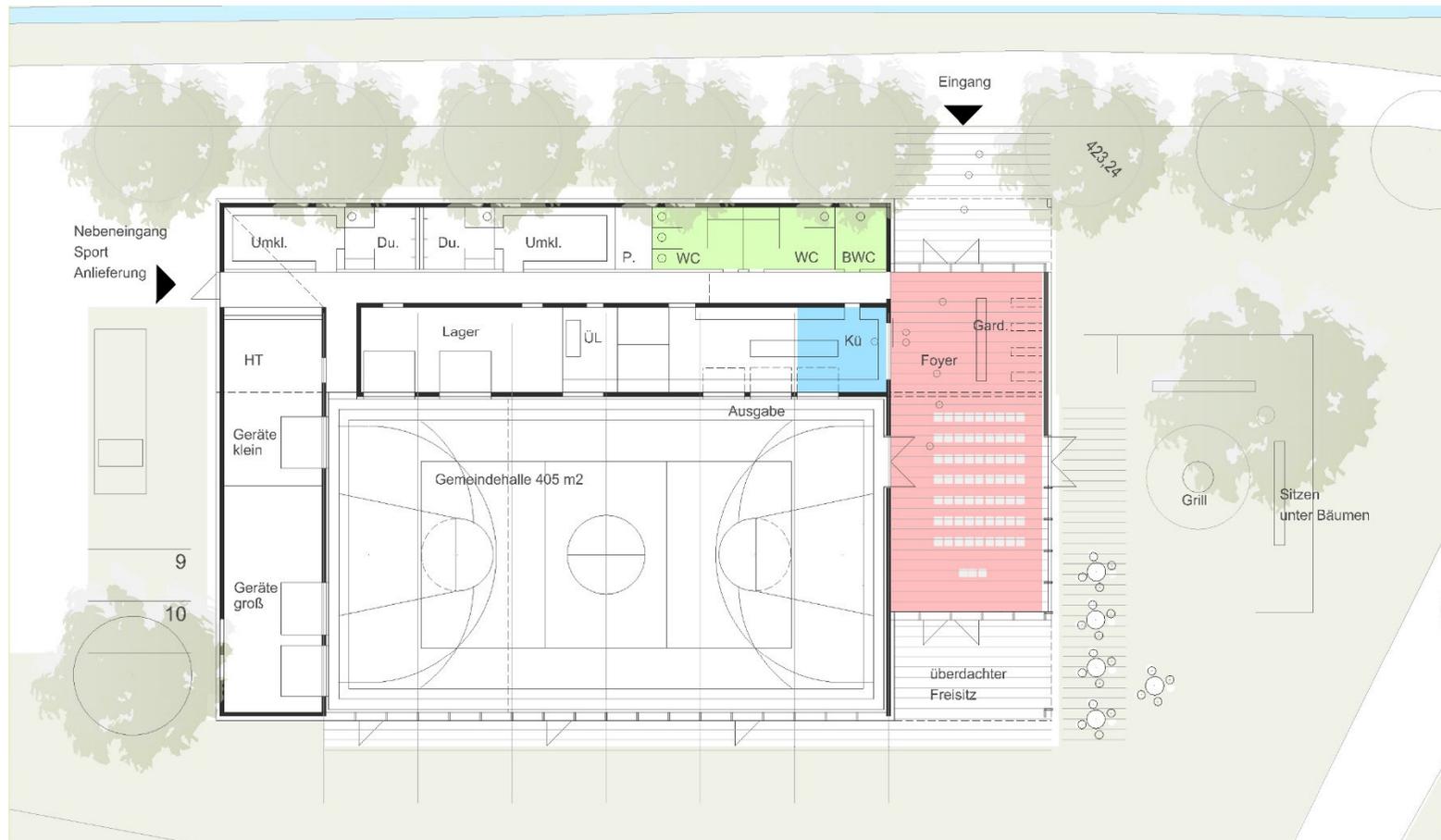
Raumprogramm	m2	m2	m2	m2
	SOLL		IST	
Gemeindehalle	405		405	
Foyer/Gymnastikraum	80	485	80	485
Sportgeräte klein	22		21	
Sportgeräte groß	52		52	
Lager Veranstaltungen	41	115	41	114
Umkleiden 2 x	40		36	
Duschen 2 x	24		20	
Übungsleiter/1. Hilfe/Regie	14	78	11	67
Besucher WC D + H	30		27	
BWC	5	35	8	35
Küche	55	55	54	54
Putzraum	6		5	
Haustechnik	17	23	17	22
	<b>791</b>		<b>777</b>	
Eingang/Garderobe	o. Ang.		44	
Flur/Nebeneingang	o. Ang.		56	100
<b>BGF</b>	<b>950</b>		<b>963</b>	



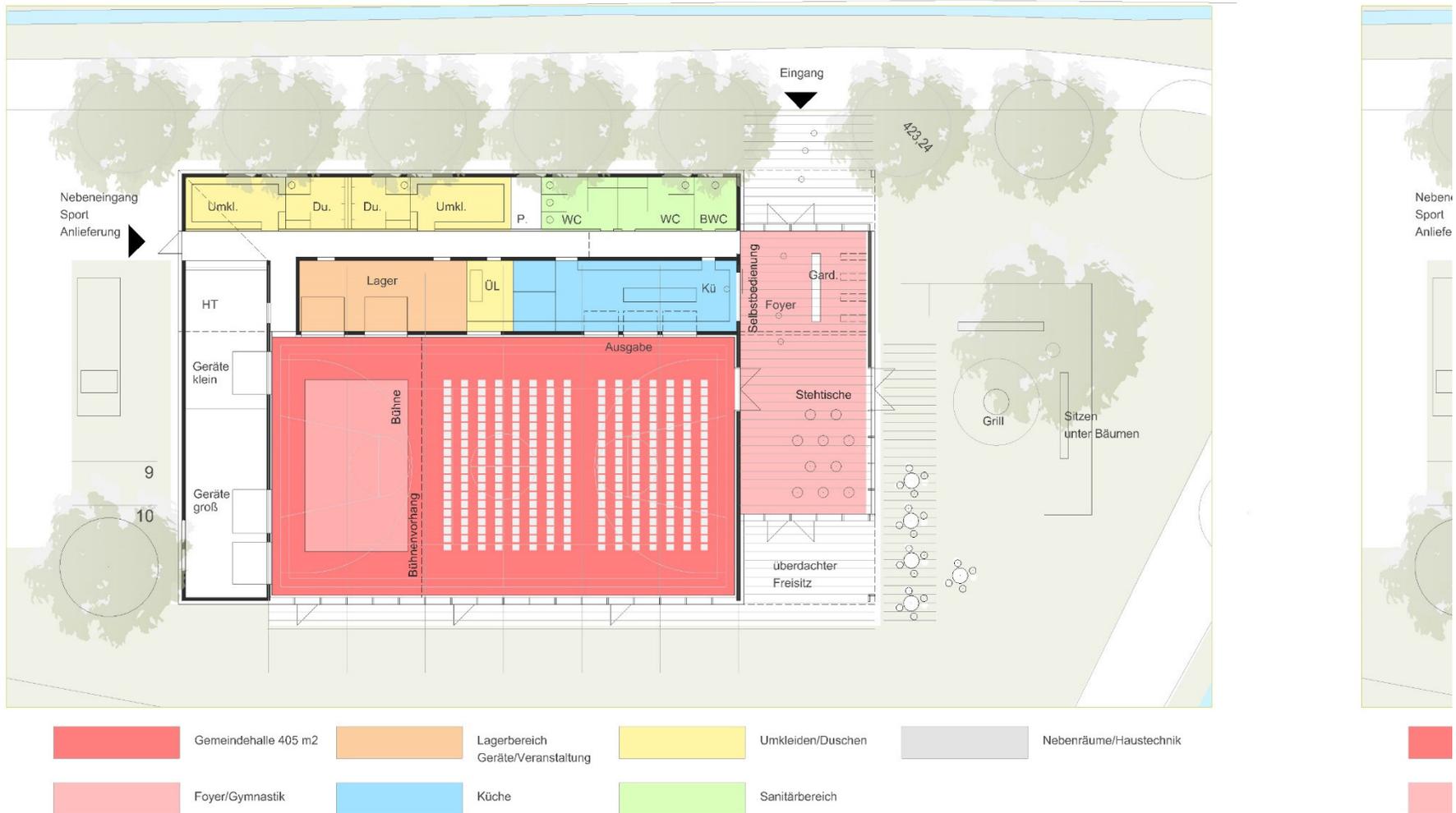
Sport / Turnen / Training  
 Zugang über Nebeneingang  
 Raum des Übungsleiters = 1. Hilfe/Regie



Gymnastik / Joga / Turnen im Foyer/Gymnastikraum  
mit oder ohne Bewirtung



Vortrag / Lesung / kleine Veranstaltung  
für 50 bis 75 Personen  
mit oder ohne Bewirtung



Reihenbestuhlung für 300 Personen  
 Foyer mit Stehtischen  
 Küche mit Ausgabe in Foyer



Bankettbestuhlung für 168 Personen  
 Foyer mit Stehtischen und Getränke/Bar  
 Küche mit Ausgabe in Saal



Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit!

D'Inka Scheible Hoffmann Lewald Architekten

## Städtebau und Erschließung

- das neue Dorfgemeinschaftshaus gliedert sich ein in die Körnigkeit der städtebaulichen Struktur
- nimmt die Richtung der umliegenden Gebäude und Hofanlagen auf
- präsentiert sich als öffentliches Gebäude mit Bezug zum Landschaftsraum und zur Schloss-Anlage
- die neue Gemeinde- und Sporthalle passt sich in das Ortsbild ein analog zu den langgestreckten Hofanlagen, mit seiner Gestalt und der Materialität wird ein besonderer Ortsbezug hergestellt
- erschlossen über die Nonnenwaldstraße und den Weg ‚Weiher‘ ist das Gebäude für den Fahrverkehr bis zur Parkierungsanlage zugänglich
- Fussgänger und Radfahrer erreichen das Gebäude über den Weg am Krebsbach oder über die Nonnenwaldstraße
- der Haupt-Eingang liegt am Weiher-Weg und ist im Gebäude eingezogen, es entsteht eine überdachte und geschützte Eingangszone
- die Anlieferung erfolgt über den seitlichen Zugang direkt vom Parkplatz aus

## Architektur, Form und Funktion

- mit der Gebäudeform und dem großen Dach werden Analogien zu großen ländlichen Gebäuden, Hofanlagen oder Scheunen aufgebaut.
- die Suche nach einem dorf-alltäglichen Umgang soll jedoch keine Dorfromantik entstehen lassen, sondern ein Bild erzeugen, das Vertrautheit ausstrahlt.
- ein moderner, industriell gefertigter Holzbau mit einer gewissen Ruppigkeit, in der Machart handwerklich geprägt
- Eingang und Foyer wenden sich der Landschaft mit dem Krebsbach zu
- vom Saal und den Verglasungen hat man Blick zum Außenbereich mit der vorgelagerten Terrasse und den Sportplätzen
- die zweiseitige Anlagerung der Nebenräume bedient den Saal mit den notwendigen Funktionen und lässt alle gewünschten Beziehungen zu

## Nutzungsbereiche

- das durchgesteckte Foyer kann auch separat für Gymnastik, Treffen im kleineren Kreis, mit oder ohne Bewirtung und unabhängig vom Betrieb der Halle genutzt werden
- der separate Sportlerzugang ermöglicht den getrennten Betrieb, für Training oder Proben müssen nicht alle Räume zugänglich sein, bei Küchenbetrieb erfolgt die Anlieferung über den Nebenzugang
- bei großen Veranstaltungen der Halle fungiert das Foyer als entsprechende Pausenfläche, Fläche für Bewirtung, Garderobe, Bewegungsfläche vor und nach Veranstaltungen
- die Lage der Küche ermöglicht die direkte Bewirtung des Saales über hochklappbare Tore,
- über einen Schiebeladen zum Foyer kann dieses direkt versorgt werden und auf kurzem Weg eine Bewirtung des Freibereichs bzw. Selbstbedienung nach Aussen stattfinden